

Concordia-Preis geht an inhaftierte JournalistInnen in der Türkei

**Publizistikpreise für Menschenrechte an profil-Journalistin Edith Meinhart;
Peter Huemer wird für sein Lebenswerk geehrt.**

Mehr als 150 Journalistinnen und Journalisten sind in der Türkei in Haft. Ihr Verbrechen: Die Ausübung eines Menschenrechts – Pressefreiheit sowie unabhängigen, kritischen Journalismus. Wer könnte also seinen Einsatz für die Pressefreiheit mehr unter Beweis stellen als jene Journalistinnen und Journalisten, die dafür ihre eigene Freiheit verlieren. Aus diesem Grund hat die Concordia Preis-Jury unter dem Vorsitz von Heide Schmidt beschlossen, den **Publizistikpreis in der Kategorie Presse- und Informationsfreiheit allen inhaftierten JournalistInnen in der Türkei** zuzuerkennen. Das Preisgeld wird an einen Fonds zur Unterstützung der Inhaftierten bzw. deren Familien übergeben werden.

Der Concordia Publizistikpreis in der **Kategorie Menschenrechte** ergeht an die profilierte und bereits mehrfach ausgezeichnete profil-Journalistin **Edith Meinhart**. Meinhart ist ein journalistischer Leuchtturm in der Berichterstattung über Menschenrechte und deren vielfache Verletzungen. Sie beschreibt „human rights“ in großer Diversität und mit großem Einfühlungsvermögen: Etwa über Geflüchtete und Integration – sowohl über gelungene als auch über die Schwierigkeiten, denen sich Flüchtende, HelferInnen und/oder Integrationswillige gegenüber sehen. Sie fährt nach Afrika, um die These über Hunderttausende Ausreisewillige zu überprüfen oder macht einen Lokalausgang an der Brenner Grenze. Sie beschreibt Einzelschicksale und macht Überblicksgeschichten – und immer ohne den Eindruck zu vermitteln, als gäbe es für diese Herausforderungen eine einzige und einzig richtige Lösung. Beeindruckend ist Meinharts Konsequenz, Themenvielfalt und unermüdliches Bemühen, die Fragen der Menschenrechte aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten.

Erstmals wurde eine explizite „**lobende Erwähnung**“ in dieser Kategorie für den deutschen Stern-Journalisten **Felix Hutt** beschlossen, der ein Jahr nach dem Auffinden der zu Tode gekommenen Geflüchteten in einem Lkw in Parndorf ein ungemein eindringliches Feature mit dem schlichten Titel „71 Leben“ geschrieben hat. Darin erweckt Hutt nicht nur die Tragödie des Auffindens erneut zum Leben, er erzählt auch die Geschichten der Geflüchteten: Sie bekommen ein Gesicht, haben Namen, Eltern, Geschwister, Wege voller Strapazen, Leiden aber auch Hoffnung hinter sich, alles begraben in einem Kühllaster. Was die Jury am meisten beeindruckt hat, ist Hutts Sprache – klare, einfache Sätze beschreiben was ist, was war. Die Tragödie braucht keine Dramatisierungen. Felix Hutt lieferte ein Lehrstück qualitätsvollen Journalismus, eine nachhaltige Geschichte über Menschenrechte und deren Verletzungen.

Mit dem „**Ehrenpreis für sein Lebenswerk**“ zeichnet die Concordia **Dr. Peter Huemer** aus. Peter Huemer ist Zeit seines Lebens für unabhängigen Journalismus und gegen jede Art von politischem Einfluss im öffentlich-rechtlichen Rundfunk eingetreten. Selbst arbeitete er 43 Jahre im ORF – in der Dokumentationsabteilung, als Moderator im legendären Club 2 und nach seinem Abschied vom Fernsehen wurde er die Stimme der überaus beliebten Radiosendung „Im Gespräch“ auf Ö1. Wie Huemer überhaupt die Kunst des Gesprächs etablierte. Er meldet sich aber auch immer wieder zu aktuellen Themen zu Wort. Als ihm die politische Einflussnahme auf die Berichterstattung im ORF „zu rücksichtslos und zu dicht wurde“, gründete er mit Gleichgesinnten die Plattform SOS ORF. Peter Huemer steht immer an der Seite jener, die für kritischen und unabhängigen Journalismus kämpfen – ganz in der Tradition der Concordia.

Die Preisverleihung findet am Mittwoch, dem 3. Mai 2017 im Parlament statt.

Rückfragehinweis:

Presseclub Concordia

Astrid Zimmermann 0699/100 28 656